

# NUR EINE FRAU

nach einem Roman von Hedda Zinner  
Nationalpreisträgerin

Buch: Erich Ebermayer, Hedda Zinner, Nationalpreisträgerin / Regie: Carl Balhaus / Produktionsleitung: Alexander Lösche, Heinrich-Greif-Preisträger / Kamera: Götz Neumann, Heinrich-Greif-Preisträger / Bauten: Erich Zander / Ausführung: Christoph Schneider, Heinz Leuendorf / Musik: Eberhard Schmidt, Nationalpreisträger / Kostüme: Hans Kieselbach / Masken: Alois Strasser, Gerda Behrendt, Lothar Hiller / Ton: Karl Tramburg / Assistenz-Regie: Ralf Kirsten / Schnitt: Helga Emmrich / Regie-Ass.: Ursula Pöhl / Kamera-Ass.: Peter Süring / Standfotograf: Eduard Neufeld / Aufnahmeleitung: Heinz Ullrich, Heinz Bullerjahn / Außenregisseur: Erich Düring / Oberbeleuchter: Ernst Deckow.

## Darsteller:

Louise Otto-Peters... Karla Runkehl  
August Peters... Rudolf Grabow  
Antonie... Lore Frisch  
Melanie... Helga Göring  
Tante Amalie... Ruth Baldor  
E. Dönhardt... Hanns Amseln Perten  
Frau Führmann... Maly Delschaft  
Vater Otto... Hans Finohr  
Robert Blum... Albert Garbe,  
Nationalpreisträger  
Franziska... Eva-Maria Hagen  
Klementine... Isolde Thümmler  
Baron Rödern... Hans Stetter  
Schönemann... Hermann Matt  
Professor Klemm... Hansjoachim Büttner  
Meister Burkhardt... Peter A. Stiege  
Frau Schirmer... Marianne Wünschler  
Frau Apotheker... Marga Legal

Bella Waldritter, Edith Volkmann, Anna-Maria Besendahl, Charlotte Küter, Nana Schwebs, Christina Monden, Waldemar Jacobi, Herbert Kiper, Egon Vogel, Heinz Gies, Heinz Kögel, Hans Klering u. a.

Ein DEFA-Film im Verleih des VEB Progress Film-Vertrieb

Im Union Verlag (VOB) ist unter dem Titel „Louise Otto-Peters – Lebensbild einer deutschen Kämpferin“ eine Würdigung dieser bedeutenden Frau erschienen. Die von Jeanne Berta Semmig verfasste Biografie ist in jeder Buchhandlung zum Preise von DM 3,- zu haben.



Verkaufspreis 0,10 DM  
Herausgegeben vom  
VEB Progress Film-Vertrieb,  
Berlin W 8, Werderscher Markt 2-4, Ruf: 22 04 21  
Druck: VEB Graphische Werkstätten Leipzig  
Ag 214 58 DDR Nr. 77 58

PROGRESS  
*erfilm*  
PROGRAMM

32/58



# Nur eine Frau

Gegen Voreinsendung des Rückports und des Rechnungsbetrages erhalten Sie die gewünschten Filmprogramme, soweit sie noch vorhanden sind, über das Filmtheater „Casino“, Leipzig C 1, Neumarkt. Ferner haben Sie auch die Möglichkeit, ältere Filmprogramme bei Ihrem Filmtheater oder Ihrer Spielstelle zu erhalten. – Regelmäßig können Sie unsere Programmhefte im Postabonnement zu einem Vierteljahrespreis von 3,20 DM beziehen.

# Nur eine Frau



„Nur“ eine Frau – nicht wahr, das ist ein sonderbarer Filmtitel! Als ob eine Frau etwas Geringeres, etwas nicht ganz Vollwertiges wäre in den Augen der Welt! Als ob man Frauen für eine Art Menschen zweiter Ordnung hielte!

Bei uns ist das Gegenteil selbstverständlich. Die moderne Anschauung kennt keinen Unterschied in der Bewertung der Geschlechter: Jeder, ob Mann, ob Frau, steht an dem Platze, den seine Leistung ihm zuweist. Aber das war nicht immer so und ist auch nicht überall so. Noch heute besitzen beispielsweise in der Schweiz nur die Männer das Stimmrecht, dürfen wählen und entscheiden – dabei war in ganz Europa schon das vorige Jahrhundert erfüllt von leidenschaftlichen Auseinandersetzungen auch um die

„Emanzipation“ der Frau, um ihre Befreiung von den Fesseln unwürdiger, längst überholter Beschränkung ihres öffentlichen und privaten Daseins. Mitten hinein in diese Auseinandersetzungen führt uns der Film. Louise Otto-Peters ist seine Heldin, eine Vorkämpferin für die Gleichberechtigung der Frau in der Gesellschaft. Ein Mensch aus der historischen Wirklichkeit, dessen Leben und Wirken das Drehbuch dem bekannten biographischen Roman Hedda Zinners nacherzählt.

Louise Otto stammt aus Sachsen. Ihre Jugend fiel in die politisch so mannigfach bewegte erste Hälfte des 19. Jahrhunderts – das mag ihre früh zutage tretende, ungewöhnlich ernsthafte Anteilnahme für die großen, allgemeinen Probleme geweckt und gefördert haben. Im streng bürgerlichen



Elternhause – sie wuchs wohlbehütet als Tochter eines begüterten Meißener Juristen auf – erregte allein das schon Befremden und Anstoß. Ein junges Mädchen aus erster Familie hatte sich gefälligst um ihre Versorgung zu kümmern, um eine gute, standesgemäße Partie, und um nichts anderes. Doch Louise geht unbeirrt ihren eigenen Weg; sie schlägt die Werbung eines reichen Adligen aus; sie erklärt zum Entsetzen aller Spießer, sie werde arbeiten. Louise beginnt zu schreiben: Gedichte und Aufsätze von „verdächtig“ fortschrittlichem Inhalt, und die Zeitungen drucken, was sie schreibt. Sie lernt als Gast des Schwagers, eines schwerreichen Webereibesitzers, das fürchtbare Elend unter den Fabrikarbeiterinnen kennen. Stärksten Einfluß auf ihr Denken und Tun gewinnt dort der junge Werkshullehrer August Peters, der später ein führender Revolutionär und ihr

Lebensgefährte werden wird. Aber vorher gründet sie in Leipzig die erste deutsche Frauenzeitschrift und erfährt in den Barrikadenkämpfen der Arbeiter im Jahre 1848, mit der Verwundung und Einkerkung von August Peters, die große Erschütterung, die ihrem Leben endgültig die Richtung gibt.

Was sie und ihre Mitkämpfer damals erträumten, konnte erst hundert Jahre später durch den aufopferungsvollen Kampf der deutschen Arbeiterklasse in einem neuen, sozialistischen Deutschland verwirklicht werden. Doch wenn heute die Gleichberechtigung aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist, soll man nicht vergessen, wer zusammen mit den besten Köpfen der Zeit am Anfang des Weges stand und für sie strebte, litt und stritt: Louise Otto-Peters – „nur“ eine Frau. ...

— Hans Ulrich Eylau

